

vierteljährlich im Stadt-, Orts- und Nachbarortsbereich M. 1.65, außerhalb M. 1.75 einschließlich der Postgebühren. Die Einschreibekosten betragen 5 Pf. Erscheinungstag ist die Sonntag- und Feiertage. ..

Gründet 1877.



Die 1/2spaltige Stelle ober dem Raum 10 Pfennig. Die Reklamestelle ober dem Raum 20 Pfennig. .. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen entsprechend der Rabatt bei gerichtlicher Einstellung und Konfusen ist der Rabatt Anfällig.

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 144 Druck und Verlag in Altensteig. Samstag, den 23. Juni. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1917.

Der Krieg.

W.B. Großes Hauptquartier, 22. Juni. (Amtlich.) Westliche Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Von Ypern bis Armentieres abends und nachts in einigen Abschnitten sehr rege Feuerstätigkeit. Englische Geschütze nordwestlich von Barmeton und westlich von Houtlines wurden zurückgewiesen. Zwischen La Bassée-Kanal und Senze-Bach war zeitweilig das Feuer lebhaft. Ein Angriff der Engländer, der gestern morgen südwestlich von Lens einsetzte, scheiterte verlustreich im Feuer.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Mit großer Hartnäckigkeit suchten die Franzosen die bei Baurailion verkorene Stellung zurückzuerobern. Gestern vormittag ließen sie nach hartem Feuer viermal unter Einsatz frischer Kräfte an. Nach zähem Nahkampf verdrängten sie unsere Truppen aus einem Teile der Gräben nordöstlich von Baurailion. Die weiter südlich angelegten Angriffe hatten keinen Erfolg. Der Feind erlitt hier durch unsere Abwehr hohe Verluste. Hege Kampfstätigkeit herrschte in der westlichen Champagne. Morgens griffen die Franzosen am Sattel östlich des Cornillies an und drangen in unsere Linien ein. Gegenstöße verhinderten sie, den erzwungenen Vorteil auszubauen.

Am 20. brachen unsere Sturmtruppen nordöstlich von Frenay und südwestlich von Nauray in die französischen Gräben ein und holten 30 Gefangene und Beutegüter zurück. Am Pochberg, südlich von Moronvillers, gelang ein sorgsam vorbereiteter Angriff in vollem Umfang. Teile von thüringischen und altenburgischen Regimentern nahmen nach kurzem Feuerüberfall die feindliche Stellung in 400 Meter Breite. Ueber 100 Gefangene wurden erbeutet. Während der Nacht setzte der Gegner 7 heftige Gegenangriffe an, die ihm nur unwesentlichen Gewinn brachten.

Heeresgruppe Herzog Albrecht: Keine besonderen Ereignisse. Ostlicher Kriegsschauplatz: Wieder war bei Smorgon, westlich von Luf, an der Bahn Hlorzon-Tarnopol und an der Karajowka die Gefechtsstätigkeit lebhaft. Mazedonische Front: In der Strumaebene Postengepfele. Der Erste Generalquartiermeister: Tudenborff.

Die Engländer haben, wie es scheint, für ihre Artillerie noch nicht genügende Stellungen und Verbindungen in dem eroberten Gelände längs der Straße St. Oloi-Barmeton geschaffen, um den neuen Gewaltangriff durchzuführen, und so suchen sie sich sprunghaft weiter heranzugraben. Dabei haben sie ihr Augenmerk besonders auf den Abschnitt zwischen dem Kanal von La Bassée und dem Senzebach gerichtet. Bei Mondy, wo sie einen merkwürdigen Geländegewinn zu verzeichnen haben, wird heftig um eine Geländewelle gekämpft, die von den Hügeln von Mondy nach Osten verläuft. .. Den Franzosen gelang es am Donnerstag, durch eine Reihe von Angriffen, die ihnen allerdings auch schwere Verluste verursachten, einen Teil der am 20. Juni verlorenen Stellungen bei Baurailion wieder zu gewinnen. Der wichtigste Teil der französischen Front ist anscheinend im Hügelgebiet von Nauray und Moronvillers in der Westschampagne zu suchen und gerade hier haben thüringische und altenburgische Truppen gestern einen schönen Erfolg erzielt.

In der letzten Zeit wurden an der Westfront verschiedentlich Portugiesen gefangen genommen. Das Schicksal dieser weißen Vasallen Englands ist fast noch tragiischer als das der farbigen Hilfsvölker. Was mit diesen Portugiesen, die angeblich für die Rechte um Freiheit und Menschlichkeit kämpfen, geschieht, ist glatter Menschenhandel. Die bisher gemachten Gefangenen sind Landarbeiter aus dem Norden Portugals. Sie können zu einem großen Teil weder lesen noch schreiben und machen einen stumpfen unglücklichen Eindruck. Sie er-

zählten, daß sie verladen wurden wie Tiere. Eine große Anzahl der portugiesischen aktiven Offiziere meuterte beim Transport. Sie wurden gefangen gesetzt und durch beförderte Unteroffiziere ersetzt. Unter ihnen allen ist nicht einer, der sich nicht klar darüber wäre, daß sie verkauft sind, um für die Sache Englands zu fechten. Die Gefangenen erzählten, daß man die Lissaboner Truppen in Portugal gelassen habe, da man fürchtete, daß sie sich gegen den Abtransport energisch auflehnen würden.

Der englische Hauptdienst Voldha vom 21. Juni meldet: Vier deutsche Geschütze wurden bei Messines erbeutet. .. Messines wurde von den Deutschen am 7. Juni geräumt. Seit diesem Tage haben bei Messines keine Kämpfe stattgefunden. Von erbeuteten Geschützen kann wohl kaum die Rede sein, höchstens von dem Auffinden von vier verschlagenen und verschütteten Kanonen. Nichts verdient besser die ungeheure Berühmung, die die Sprengung, sowie das Artillerie- und Minenfeuer im Westschloebogen angerichtet haben, als diese englische Meldung. Wie mag es in dem gewonnenen Gelände aussehen und wie groß müssen die Schwierigkeiten für Munitionsnachschub und Verpflegung sein, wenn die Engländer erst 14 Tage nach Besetzung des Geländes Beutestücke von der Größe von Kanonen auffinden?

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

W.B. Paris, 22. Juni. Im amtlichen Bericht von gestern nachmittag heißt es u. a.: Der gestrige deutsche Angriff auf der Bodenwelle von Baurailion war außerordentlich heftig. Er wurde durch eine mächtige Beschießung vorbereitet und wurde von besonderen Sturmtruppen ausgeführt, die frisch, jedoch erst von der russischen Front angekommenen Divisionen angehörten. Der Angriff richtete sich auf den erdbeerigen Wierstand unserer Truppen. Alle Aufstiege der Deutschen, die im ersten Anlauf erzwungenen Vorteile zu erweitern, wurden im Feuer und durch Gegenangriff gebrochen. Die Deutschen konnten schließlich nur in unsere Gräben der ersten Linie an zwei Stellen südlich vom Affenberg auf einer Front von ungefähr 400 Metern und nördlich vom Bachtel von Croilles auf einer Strecke von 200 Metern eindringen. Eine hülflos Gegenoffensive unserer Truppen gestattete uns heute morgen, den südlich vom Affenberg besetzten Teil zurückzunehmen, wo wir zahlreiche Leichen fanden, die die erheblichen deutschen Verluste beweisen. Wir machten 50 Gefangene. .. In der Champagne brachte uns eine lebhaft durchgeführte Teilkampfbildung einige Fortschritte nördlich des Cornilliesberges, wobei wir Gefangene machten und 5 Maschinengewehre erbeuteten.

Abends: Im Laufe des Tages wurde der Kampf mit Vorteil für uns östlich von Baurailion fortgesetzt. Ein Gegenangriff unserer Truppen auf einen Teil der vom Feind im Abschnitt des Gehäuses Noll besetzten Gräben zeitigte gute Ergebnisse. Wir haben zurzeit alle Stellungen mit Ausnahme eines Vorsprungs von 400 Metern nordöstlich von dem Gehäß, wo sich feindliche Abteilungen noch halten, wiedergewonnen. Der Artilleriekampf blieb sehr lebhaft in der ganzen Gegend. .. In der Champagne wurden Versuche der Deutschen, gegen 3 Uhr die Stellungen zurückzuerobern, die wir ihnen am 18. Juni zwischen dem Cornilliesberge und dem Blandberg entziffen hatten, durch unsere Handgranatensprenger vereitelt, die einen Fortschritt von 300 Meter Tiefe in einer Ausdehnung von 600 Meter erzielten. Hunderte von feindlichen Leichen sind auf dem Gelände geblieben.

Der englische Tagesbericht.

W.B. London, 22. Juni. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Die Posten östlich von Mondy-le-Preux, von denen sich unsere vorgeschobenen Abteilungen am 18. Juni hatten zurückziehen müssen, sind von uns letzte Nacht wieder genommen worden. Nach schwerer Beschießung wurden dreimalige Gegenangriffe gegen unsere gestern gewonnenen Stellungen nördlich vom Souheysfuß gemacht. Jedesmal wurden die angreifenden Truppen völlig abgewiesen.

Abends: Feindliche Stoßtruppen wurden vergangene Nacht durch unser Feuer südlich der Straße Vapaume-Cambrai, östlich von Lantelle und bei Lombardhyde abgewiesen. Eine andere feindliche Abteilung konnte in unsere erste Linie bei Lombardhyde eindringen, wurde aber wieder daraus vertrieben. Einige unserer Leute werden vermisst.

Wer sich in kurzer und übersichtlicher Weise über alle wichtigen Ereignisse und einschneidenden Änderungen der wirtschaftlichen Verhältnisse orientieren will bestelle und lese die täglich erscheinende und dabei billige Zeitung

Aus den Tannen.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie die Agenten und Austräger unserer Zeitung entgegen.

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Tagesbericht.

W.B. Rom, 22. Juni. Im amtlichen Bericht von gestern heißt es u. a.: Gestern abend ließen wir im Abschnitt des Costerna-Tales (Ampazzana) auf dem Kamme des Kleinen Pogazuol eine mächtige Mine, die durch einen langen, großen Stollen vorbereitet war, springen. Die Explosion verdrängte die darauf befindliche Stellung des Gegners und vernichtete die Besatzung. Darauf eroberten unsere Alpenjäger, durch Artilleriefeuer unterstützt, in kühnem Schwung den Gipfel der Höhe 2668 auf dem Kleinen Pogazuol und errichteten dort sofort eine Verteidigungsstellung.

Neues vom Tage.

Die Prüfung der Heereslieferungen.

Berlin, 20. Juni. Im Reichstagsausschuß zur Prüfung der Kriegslieferungsverträge wiesen verschiedene Mitglieder des Ausschusses darauf hin, daß zu Beginn des Krieges nicht unerhebliche Mißstände auf dem Gebiete des Bekleidungswezens bestanden hätten, insbesondere seien Preise bezahlt worden, die, auch bei Anerkennung aller Feuerungsverhältnisse, vielfach weit über das normale Maß hinaus gegangen wären. Die Verhältnisse hätten sich aber gebessert. Von einem Mitgliede wurde bemerkt, daß in manchen Betrieben der Textilindustrie die gezahlten Arbeitslöhne in keinem Verhältnis zu der bestehenden Feuerung und den Gewinnen der Unternehmer ständen. Mifseitig wurde anerkannt, daß, wo solche Mißstände bestanden, Wandel geschaffen werden müsse. Ein Vertreter des Kriegsministeriums erklärte, das Kriegsministerium stehe auf dem Standpunkte, daß die Unternehmer unbedingt ausreichende Löhne zahlen müßten und daß einzuschreiten wäre, wo dies etwa nicht geschehe. Wenn die Unternehmer derartigen, an sie gestellten Forderungen nicht nachkämen, so würden ihnen die Aufträge der Heeresverwaltung entzogen werden. Den mitgeteilten Fällen werde das Kriegsministerium nachgehen.

Die englische Nothheit.

Berlin, 22. Juni. (Amtlich.) Schon vor einiger Zeit nach Deutschland gelangte Verächte über die Behandlung Ubricender unseres im Mai in Verlust geratenen Tauchbootes U. 26, haben jetzt auf dem Wege über das neutrale Ausland ihre vollinhaltliche Bestätigung erfahren. Darnach wurde das Boot während des Tauchens von einem englischen Zerstörer gerammt und zum Sinken gebracht. Von der Besatzung gelang es 8 Mann, sich an die Oberfläche emporzuarbeiten, von denen die Engländer absichtlich nur 2 retteten. Die übrigen überließen sie, wie im Falle des Torpedobootes U. 20, ihrem Schicksal.

Geheiterete Kabinettsbildung.

Wien, 22. Juni. Graf Cam-Martiny hat den Versuch, ein neues Kabinett zu bilden, aufgegeben, da die Vertreter der verschiedenen Nationalitäten, die je einen Landesmannsminister ohne Portefeuille stellen sollten, den Eintritt in das Kabinett ablehnten. Auch die sozialdemokratische Partei hat die ihr angebotene Vertretung im Ministerium abgelehnt.

Aus dem Vaterland ausgewiesen.

Athens, 22. Juni. Minister Gumaris und 30 andere hervorragende Griechen, darunter Dragumis, die von Jomart ausgewiesen wurden, haben sich heute eingeschifft.

Aufstand in Spanien?

London, 22. Juni. „Daily Express“ meldet aus Madrid, in Spanien bestehe ein militärischer Aufstand. Selbst der Thron sei bedroht. Die Regierung habe jetzt die dringendsten Forderungen der Kamme bewilligt. Der Streit sei jedoch noch lange nicht beendet. Es würden noch durchgreifendere Maßregeln getroffen werden müssen. (Es ist nicht zu übersehen, daß die Meldung aus England kommt, das ein Interesse daran hat, daß in Spanien Zustände herrschen wie in Portugal. D. Schr.)

Die Entschuldigung.

Genf, 21. Juni. Nach Schluß der gestrigen Staatsratsitzung begeben sich Regierungspräsident Rochaix und Staatskanzler Bret auf das deutsche Generalkonsulat, um ihr Bedauern über die Vorkommnisse des Vorabends auszusprechen. Der Konsul erklärte sich befriedigt. Das deutsche Konsulatswappen wurde wieder an Ort und Stelle gebracht. Die staatsrätliche Abordnung begab sich sodann nach dem österreichisch-ungarischen und dem türkischen Konsulat, um dort ebenfalls ihr Bedauern über die Zwischenfälle auszusprechen.



Die internationale sozialistische Konferenz.
Petersburg, 22. Juni. Der Vorsitzende des Arbeiter- und Soldatenrats, Tschidse, veröffentlicht ein Rundschreiben, wonach die internationale sozialistische Konferenz vom 28. Juni bis 8. Juli nach Stockholm einberufen wird. (Nach dem „Vorwärts“ hat die deutsche Sozialdemokratie die Einladung angenommen.)

Kein Friede „ohne Annexionen“.
Stockholm, 22. Juni. Die beiden aus Petersburg in Stockholm eingetroffenen italienischen Sozialisten Labriola und Raimondo erklärten einem Mitarbeiter von „Arbeiterposten“ gegenüber, dass die italienische Sozialdemokratie zwar den Frieden wünsche, aber nicht auf die Lösung „ohne Annexionen und Entschädigungen“ eingehen könne.

Schiffsbrand.
Wien, 22. Juni. Im Hafen sind mehrere italienische Dampfer verbrannt. Die Ursache ist noch nicht festgestellt.

Die Erklärung Grimms.

Stockholm, 22. Juni. Der Schweizer Grimm veröffentlicht eine Erklärung über die Umstände seiner Ausweisung aus Russland, in der es heißt: Am 9. Juni seien Axelrod und Martoff bei ihm erschienen und hätten ihn gefragt, ob der schweizerische Gesandte in Petersburg Friedensvorschläge der deutschen Regierung zur unmittelbaren oder mittelbaren Übermittlung an die russische Regierung ihm übergeben oder ein dahinzielendes Ansinnen an ihn gestellt habe. Er habe beide Fragen bejaht und diese Bejahung schriftlich zu Händen der Minister Teresielli und Stobolew bestätigt. Diese Erklärung sollte am folgenden Tag in der „Zvezditsja“ erscheinen, erschien aber nicht. Am 13. Juni erhielt Grimm auf sein Verlangen eine Abschrift der Berner Depesche an den schweizerischen Gesandten in Petersburg, die am folgenden Tag veröffentlicht werden sollte. Grimm sollte aber Gelegenheit haben, zuvor eine Erklärung zu verlassen. In dem Entwurf hierzu führte Grimm aus, wenn das Telegramm ein deutsch-russisches unternehmerisches Verbot sei, seine Anwesenheit in Petersburg zu Gunsten eines deutschen Sonderfriedens anzunehmen, so betrachte er den Versuch als eine Herausforderung. Die Minister hätten jedoch eine schärfere Spitze gegen die deutsche Regierung und einen scharfen Angriff gegen die schweizerische Regierung verlangt, was er abgelehnt habe. Ein neuer Entwurf genüge den Ministern auch nicht. Man erklärte Grimm, die Regierung beabsichtige selbst keine Maßnahmen gegen ihn, doch werde er hoflich gebeten, sofort abzureisen, da zu befürchten sei, daß nach Veröffentlichung des Sachverhalts Anschuldigungen entworfen könnten. Am folgenden Tage verließ Grimm Petersburg. Bis zur Feststellung der Urlassen seiner Ausweisung hat er sein Mandat der Zimmerwälder Kommission der schwedischen Genossen zur Verfügung gestellt und die schweizerische Partei erucht, nach Kenntnisnahme des Tatsachenstands über seine politischen Mandate und seine Stellung in der Partei in der Schweiz zu entscheiden. (Diese Meldung ist mit der Erklärung Hoffmanns nicht ganz im Einklang zu bringen und ist augenscheinlich vom Svenska Tel. Bur. ungenau wiedergegeben. D. Schr.)

Amtliches.

Bekanntmachung über den Verkauf von Nadelholzkammholz.

Das kgl. Württ. Kriegsministerium, Abteilung für Waffen, Feldgerät und Kriegsamtsangelegenheiten, macht folgende Ausführungsbestimmungen zur Bekanntmachung des Stabs Generalkommandos 13. (R. B.) Armeekorps No. 11 323 17. W. R. 8 betreffend den Verkauf von Nadelholzkammholz vom 25. Mai 17, unt. 20. ds. bekannt:

Zu 1.) der Bekanntm.: Der von der Kriegsbedarf- und Rohstoffstelle (Holzbeschaffung) und der Staatsforstverwaltung für die Monate Juni, Juli, August und September 1917 festgesetzte Preis beträgt:

	Klasse	I	II	III	IV	V	VI
Langholz:	Markt	56,20	50,60	46,—	41,40	36,80	32,20

Sägholz: Markt 50,60 46,— 32,20

für je 1 Festmeter. In diesem Preis ist das von der Kriegsbedarf- und Rohstoffstelle (Holzbeschaffung) beanspruchte Holz aus Staats-, Körperschafts- und Privatwäldern zur Befriederung des Feldheeres den Sägewerken zu überweisen. Die Sägewerke Württembergs sind in 10 Gruppen gegliedert mit je 1 Gruppenführer an der Spitze:

- Gruppe I. **Enzthal** mit unterem Nagoldtal. Gruppenführer: Herr Direktor Holzger, (Firma Krauth und Co.) Höfen.
- Gruppe II. **Oberes Nagoldtal.** Gruppenführer: Herr G. Graf, (Firma Graf und Kohler) Dornstetten.
- Gruppe I. I. **Margtal mit Freudenstadt.** Gruppenführer: Herr F. Hall, (Firma Fritz Hall) Klosterreichenbach.
- Gruppe V. **Oberes Neckargebiet bis Horb.** Gruppenführer: Herr Direktor F. G. H. H. H., (Firma Maurer G. m. b. H.) Oberdorf a. R. etc.

Die Kriegsbedarf- und Rohstoffstelle (Holzbeschaffung) überweist das ihr als angefallen gemeldete Nadelkammholz einer Gruppe oder verteilt es je nach Lage des Holzes unter mehreren Gruppen. Als Käuferin gilt die Firma des betreffenden Gruppenführers, die für rechtzeitige Bezahlung des Kaufpreises Sorge zu tragen hat. Reklamationen können nur durch Vermittlung dieser Firma vorgebracht werden. Dem Kauf liegen die staatlichen Bedingungen vom 30. 12. 16, insbesondere die Zahlungsbedingungen, zu Grunde.

Zu 2.) der Bekanntm.: Unter die Bestimmung dieses Absatzes fallen nicht Verkäufe, die vor dem 1. Juni auf dem Stock abgeschlossen wurden, dagegen dürfen Verkäufe nach dem 1. Juni ohne Genehmigung nicht mehr abgeschlossen werden, auch wenn sie bereits vor dem 1. Juni abgeschlossen waren.

Zu 3 und 4 der Bekanntm.: Bei der Anmeldung des Schlagergebnisses an die Kriegsbedarf- und Rohstoffstelle (Holzbeschaffung) oder an die Forstämter genügt die summarische Angabe des Holzanzalles nicht. Die Anmeldung hat vielmehr die Holzmenge der einzelnen Langholz- und Sägholzsorten zu enthalten. Das Holz ist nach den staatlichen Vorschriften über Fällung, Zurichtung, Messung und Klassen aufzubereiten und zu verzeichnen. Als Grundlag gilt, daß das Holz nach Form und Beschaffenheit den Anforderungen, die an Kapholz gestellt werden, zu entsprechen hat. In Zweifelsfällen erteilen die R. Forstämter näheren Aufschluß.

Landesnachrichten.

Altensteig, 23. Juni 1917.

Die württ. Verlustliste Nr. 578, in der das Verzeichnis Nr. 1 der in Kriegsgefangenschaft befindlichen und jetzt in Norwegen untergebrachten Heeresangehörigen und das Verzeichnis Nr. 1 der in Kriegsgefangenschaft befindlichen und jetzt in Jütland untergebrachten Heeresangehörigen enthalten ist, verzeichnet u. a. folgende Namen: Friedrich Braun, Dornstetten, inf. Verw. gest.; Wilhelm Dingler, Calw, gefallen; Andreas Dürr, Bironort, schw. verw.; Gehr. Emil Hörmann, Sulz, l. verw.; David Steimle, Oberhaugstett, gef.; Eugen Walz, Nagold, verl.; Gottlob Walt, Hatterbach, verlegt; Georg Weber, Wart, bish. verw., in Wegsch.

Die Silberne Verdienstmedaille wurde verliehen: Georg Schweizer, Sohn der Ww. Schweizer von hier.

Glöden-Abchied. Am morgigen Sonntag werden im Lande herum viele Kirchenglocken zum letzten Mal in gewohntem Verein die Christengemeinden zur Andacht rufen. Aus diesem Anlaß werden Glödenabschiedsgottesdienste gehalten, bei denen die zum Einschmelzen bestimmten Glöden in feierlicher Weise Abschied nehmen. Es wird in vielen Orten ein wehmütiger Abschied sein von dem vertrauten und lieb gewordenen Geläute. In Altensteig bleiben wir zunächst von dem Abschied der Kirchenglocken verschont; da alle drei Amtswerte haben, dürfen wir sie erfreulicherweise zunächst behalten und wir wollen hoffen, daß es dabei bleibt. Die Stadt hat dagegen drei Glöden abgeben müssen: das kleine Kathausglöden, das erst 1911 für das 11. Stundenschlagwerk angeschafft wurde, das Glöden vom oberen Schulhaus und dasjenige vom unteren Schulhaus. An Stelle des abgenommenen kleinen Kathausglödens ist nun die Bergglocke vom Bruderhaus zu Ehren gekommen; sie gibt nun mit ihrer etwas dümmen Stimme die Viertelstunden bekannt (Kriegsberlag!). Bedauerlich ist, daß das offenbar sehr alte Glöden des oberen Schulhauses ein Opfer des Krieges werden muß. Aus der nur lädenhaft lebhaften Inschrift derselben geht hervor, daß es aus der Kapelle des St. Annabergs stammt, die einst unterhalb des Hauses von Privatier Warkter am St. Annaberg hier gestanden haben soll. Das Glöden soll, nach einer alten Sage, von einem Abelsfräulein der hiesigen Stadt einst gestiftet worden sein. Ueber die Glocke und ihre vermutliche Stiftung selbst ist hier nichts Schriftliches aufzufinden, da die alten Urkunden, als Altensteig aufhörte „badisch“ zu sein, von hier weggeführt wurden.

Der Johannistag. Der 24. Juni, der Gedächtnistag St. Johannes des Täufers, einstens der Tag, an dem unsere Vorfahren das Fest der Sommerjonnende begingen, gibt in Volksoanschauungen und Volksbräuchen Nachklänge aus uralter Zeit wieder. Die Sonne ist am 21. Juni auf der Höhe des Jahres angelangt, um sich wieder zu wenden. So bezeichnet man vielfach den 24. Juni als den Tag des Beginns des Sommers. Wenn Johannes ist geboren, geht die lange Tage verloren. Nach dem Wetter der Johannisonne schiebt man auf die Beschaffenheit der Witterung zu Ende September: Wie das Wetter sich an Johannistag zeigt, so für wahr auch St. Michael zeigt. Der Johannistag gilt als Regenbringend, lautet doch eine altbekannte Bauernregel: Vor Johannistag bet' um Regen, nachher kommt er ungeden. Von Bedeutung ist der Johannistag für die Pflanzenwelt. Johannistag gibt dem Obst das Salz, Isobald das Schmalz. — Vor Johannistag keine Gerste man loben mag. Der Acker soll um diese Zeit verstummen; erklingt sein Ruf noch länger, so prophezeit er naies Entwever und Teuerung.

Aus dem Bäderegewerbe. Gegenwärtig schweben Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den einzelnen Bundesstaaten über die Zusammenlegung der kleineren Betriebe, und die Wiedereinführung der Nachtarbeit. Die Arbeiterverbände der Bäder (freier, christlicher, kirchlicher Verbände) haben nun an die zuständigen Stellen eine Eingabe gerichtet, in der sie darauf hinweisen, daß eine weitere Zusammenlegung der Betriebe bedenklich wäre, da sie zu Arbeitslosigkeit führen müßte. Schon jetzt seien etwa 40 Prozent der Bäderebetriebe stillgelegt. Die Wiedereinführung der Nachtarbeit dagegen würde keine Kohlenersparnis, sondern erhöhte Ausgaben für Licht im Gefolge haben. Vorteile aus der Nachtarbeit würden höchstens den Großbetrieben erwachsen. Sollte während der Kriegszeit die Wiedereinführung der Nachtarbeit nicht zu umgehen sein, so wäre doch darauf zu halten, daß sie in kommender Friedenszeit wieder abgeschafft würde.

Zur Kriegsfrage. Die Kriegsgesellschaft für Obstkonserven und Marmeladen hat jede Herstellung von Pflaumenmarmelade zum Zweck des Verkaufs, sowie jeden Abschluß von Verträgen zur Herstellung und Lieferung von Obstmarmelade, insbesondere Apfelsmarmelade ohne ihre Genehmigung unter sagt. — Hoffentlich wird die „Genehmigung“ ebenso eingeschränkt wie etwa die Zulassung von Druckpapier. Denn was im vorigen Jahre an wertvollem Obst durch sog. Kriegsmarmelade verhungert wurde, das schreit zum Himmel. Von der Vergeudung des Obstes ist nicht zu reden.

Tagung des Cv. Presbyteriums für Württ. Am Montag, 25. Juni vormittags 11 Uhr und nachmittags halb 3 Uhr hält der Cv. Presbyterium für Württemberg in Stuttgart seine Vertreter- und Mitgliederversammlung, die in diesem Jahre durch Besprechung brennender Gegenwartsfragen und Aufgaben für die Zukunft von besonderer Bedeutung sein wird. Den Mittelpunkt der Verhandlungen bildet das Thema: „Neue Bahnen evang. Seelsorgerarbeit“, zu dem Chefredakteur Katsch-Berlin und Pfarrer Hinderer-Stuttgart sprechen werden. Ferner wird über die Durchführung einer ev. Volkssynode im Reformationsgedenkenjahr beraten werden.

Das württ. Reformationsdenkmal, das demnächst im Beisein des württ. Königspaars und eines weiten Kreises geladener Gäste eingeweiht wird, ist ein Werk des Bildhauers Jakob Brüllmann, der seit Jahren an dem großen Werk arbeitet. Das Denkmal, für das an der Hospitalkirche in Stuttgart, die aus der Reformationszeit stammt, ein stimmungsvoller Platz gefunden wurde, stellt die Gestalten Luthers und des schwäbischen Reformators Brenz dar. Sie sind in feiner Haltung gebildet, zwischen beiden erhebt sich der auferstandene Christus, den Grundgedanken der Reformation vom Verdienst Christi und das lutherische „Christus lebt“ bedeutungsvoll zum Ausdruck bringend.

Erntewahl. An Stelle des verstorbenen Grafen von Zepelin wurde der wirtschaftliche Vegetationsrat Fehr, Reinhard Speth von Schützberg vom ritterschaftlichen Adel in die Erste Kammer gewählt.

Einschränkung des Verbrauchs von Druckpapier. In der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1917 tritt für Zeitungen, die im Jahre 1915 eine Fläche von 200 Quadratmeter eingenommen haben, eine Beschränkung dieses Papierverbrauchs um 11 Prozent ein. Die Einschränkung steigt sukzessive, bis zu 44,5 Prozent für Zeitungen mit einer Druckfläche von 1800 Quadratmeter und darüber. Hat sich die bedruckte Fläche im Jahre 1915 gegenüber 1913 vermehrt, so tritt eine weitere Einschränkung ein, so daß große Zeitungen unter Umständen bis zu 50 Prozent weniger Papier zugute erhalten als im Vorjahr.

Nagold, 22. Juni. (Unfall.) Auf der Freudenstädterstraße fiel ein Fuhrmann eines Holzwagens, der anscheinend geschlafen hatte, vom Wagen und brach den Fuß. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Neuenbürg, 22. Juni. Gestern um die Mittagsstunde haben die Glöden unserer Stadtfrage Abschied genommen von der Gemeinde. Punkt 12 Uhr lösteten sie noch ein letztes Mal zusammen. Nur die kleinste „Lautglocke“, die im Kriegsjahr 1915 gegossen wurde, durften wir behalten. Die große und die mittlere Glocke wurden nach Entschärfung der maßgebenden Prüfungsstellen für die Heeresverwaltung eingeschmolzen, da weder besonderer „Kunstwert“ noch hohe „Einbaukosten“ geltend gemacht werden konnten. — In der vergangenen Nacht gelang es dem Polizeidiener Waid hier um 1 Uhr zuerst 3 und dann um 2 weitere 4, zusammen also sieben entworfene Franzosen auf der Wildbacherstraße festzunehmen.

Stuttgart, 22. Juni. (Som. Vortrag.) Dem Bericht aus der Finanzkommission ist noch eine Erklärung des Finanzministers nachzutragen, daß Höchstpreise für Holz wegen der Unmöglichkeit einer gerechten Verteilung an die Verbraucher ausgeschlossen seien. Ebenso sei eine bestimmte Zuweisung von Holz an Großhändler oder deren Ausschließung von Brennholzverkäufen wegen der Bedarfsdeckung der Städte undurchführbar.

Stuttgart, 22. Juni. (Landtagsabgeordneter Hoshla bleibt verhaftet.) Der Landtag hat bei Beginn seiner gegenwärtigen Tagung durch einstimmigen Beschluß Entlassung seines wegen versuchten Landesverrats, begangen durch Flugblattverbreitung, festgenommenen Mitglieds Hoshla aus der Untersuchungshaft verlangt. Das Reichsgericht hat es, wie jetzt verlautet, abgelehnt, diesem Ansuchen stattzugeben.

Waiblingen a. G., 22. Juni. (Verbotener Handel.) Durch Zufall wurde vor einiger Zeit entdeckt, daß ein hiesiger Einwohner einen schwanghaften Winterverkohr mit Würstchen i. Mg. trieb. Er wurde zu 200 M. Geldstrafe verurteilt.

Vom oberen Neckartal, 22. Juni. Die Heuernte ist beendet. Sie liefert nach Menge einen mittlern, nach Güte einen vorzüglichen Ertrag. Mit dem Schnitt der Wintergerste kann nächste Woche schon begonnen werden. Der Wetzheimer Wald hat heuer ein recht ergiebige Heideschere in Aussicht. In einigen Tagen wird diese beginnen.

Tübingen, 22. Juni. (An der Universität.) Sind im Sommerhalbjahr 1917 Studierende, darunter 159 weibliche, eingeschrieben. Davon stehen im Heeres- oder Sanitätsdienst 1746; die Zahl der Bewerber beträgt somit 445. Dazu kommen 35 nichtmatrikulierte, zum Besuch von Vorlesungen ermächtigte Personen, darunter 21 weibliche, so daß die Gesamtzahl der Teilnehmer am Universitätsunterricht 480 beträgt.



Sonntagsgedanken.

Alles dies Vorübergehende lassen wir uns gefallen. Nicht uns nur das ewige Leben Augenblick gegenwärtig. In leiden wir nicht an der vergänglichsten Zeit.
Goethe.

Einem großen Gedanken im Sinn heimlich hegen und tragen, hoch wie auf Fittichen hebt es dich hin über die täglichen Klagen.
Grotz.

Vermischtes.

Der älteste Wein der Welt. König Ludwig von Bayern hat dem Weinmuseum in Speyer einige Flaschen Wein aus dem Jahr 1540, 1633, 1728 und 1822 zum Geschenk überwiesen. Diese Weine werden demnächst einer Probe unterzogen, die sich auf Analyse und Jungensprobe erstrecken soll. Das Weinmuseum trägt auch den ältesten Wein der Welt: eine große Flasche Wein, die in einem Kimergrub aus dem Anfang der christlichen Zeitrechnung bei Speyer gefunden wurde. Dieser Wein wurde vor einigen Jahren auch einer Analyse unterzogen.

Handel und Verkehr.

Höchst- und Niedrigpreise für Gemüse und Obst.

Vom 23. bis 29. Juni 1917.

Gemüsepreise:

	im Großhandel:	im Kleinhandel:
Spargel	1 Pfund 58-80	70-90
Spargelpflanze	1 Pfund 23	28
Spargelknollen	1 Pfund 12	15
Spargelknollen (Schoten)	1 Pfund 40	45
Spargelknollen (Schoten)	1 Pfund 100	120
Spargelknollen (Schoten)	1 Pfund 80	95
Spargelknollen (Schoten)	1 Pfund 19	24
Spargelknollen (Schoten)	1 Pfund 18	22
Spargelknollen (Schoten)	1 Pfund 16	20
Spargelknollen (Schoten)	1 Pfund 16	20
Spargelknollen (Schoten)	1 Pfund 25-30	35-40
Spargelknollen (Schoten)	1 Stück 4-12	6-14
Spargelknollen (Schoten)	1 Pfund 4-8	5-10
Spargelknollen (Schoten)	1 Pfund 6-12	8-15
Spargelknollen (Schoten)	1 Stück 6-18	8-20

Obstpreise:

	im Großhandel:	im Kleinhandel:
Kirschen	1 Pfund 29-37	35-42
Waldmeister	1 Pfund 46	53
Blaubeeren	1 Pfund 34-42	40-70
Rose- und Waldmeisterbeeren	1 Pfund 115	130
Stachelbeeren, unreife	1 Pfund 18	22

* Höchstpreise!

* Der Großmarkt bei der Markthalle in Stuttgart findet künftig nicht mehr täglich, sondern nur noch Dienstags, Donnerstags und Samstags statt.

Sum Abschied von unseren Kirchenglocken.

Nun tönet ihr heute zum letzten Mal, ihr festlichen Klänge in vollem Chor mit freiem Gesang zum Himmel empor, mit klingender Botschaft über's Tal — zum letztenmal.

In hundert Jahren von Jahren hat euer eherner Mund geklungen, hat begleitend in Ohr und Herz gesungen zu dem, was tausende erfahren in vielen Jahren.

Nun tönet ihr heute zum letztenmal, ihr Klänge von Menschenglück und Leid, ihr Freudebringer, ihr Tröster in Qual über'm friedlichen Tal.

Am Sonntagmorgen in festlicher Stunde habt ihr uns tausendmal gerufen empor zu Gotteshauses Stufen, uns Arbeitenden in der Stunde zum heiligen Bunde.

In der Hitze des Arbeitstages, da die Stunde bald mühselig verschleicht, bald jäh den Totenlustigen scheucht, tönt der ordnende Ton des Schloßes, der Hüter des Tages.

Feuerlärm klang aus eurem Mund, den ruhenden Bürger schreckend. Zu freudigem Dank und Jubel werdend tatet ihr deutsche Siege uns kund in mancher Stunde.

Dabt in festlichem Grabgefange unser Toten zum Sabbath geleitet, über den Trauernden Flügel gedreht; wenn ihnen weh und bange, sie gehärtet zum einsamen Gange.

Nun geht ihr, ihr Himmelsboten. Das Vaterland ruft euch in der Not, unser Leben fordert euren Tod. Wir opfern euch, wie uns geboten, wie unsere lieben Toten.

Sie ruhen in fremder Erde. —

Ihr kehret im Frieden freudig wieder, ihr singet noch Jubel- und Danklieder ihr kündigt wieder am heimischen Herde noch jahrhundertlang in Mühe und Beschwerde, in Freud und Leid das göttliche: Werde!

M. P.

Unsere Zeitung bestellen!

Letzte Nachrichten.

Der Abendbericht.

WTB. Berlin, 22. Juni, abends. (Nuttlich) Zur Westen bei Regenfällen nur geringe Feuerstätigkeit. Erfolgreicher Vorstoß südöstlich Filain, nördlich der Risse.

WTB. Amsterdam, 23. Juni. Allgemeines Handelsblatt berichtet aus London, daß englische Truppen den bisher von französischen und belgischen Truppen besetzten Abschnitt der Westfront nördlich von Ypern übernommen haben.

WTB. Wien, 23. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Verlässlichen Nachrichten zufolge haben die Italiener bei den noch nicht völlig abgeschlossenen Kämpfen auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden bisher einen Gesamtverlust von etwa 40 000 bis 50 000 Mann erlitten. Demgegenüber steht ein einziger Gevinnposten: der äußerst geringe Raumgewinn von etwa 1 Km. Breite und kaum 100 Schritt Tiefe auf dem Grenzlaun.

WTB. Amsterdam, 22. Juni. Der Stockholmer Korrespondent des „Allgemeinen Handelsblatt“ erfährt aus gut unterrichteter russischer Quelle, daß die vorläufige Regierung und der Vertreterausschuß der Soldaten und Arbeiter am 21. Juni die Wiederaufnahme der Offensive auf der ganzen russischen Front beschlossen hat.

WTB. Bern, 22. Juni. Der „Nouveliste de Lyon“ meldet aus Nancy, in der Nacht zum 17. Juni seien von deutschen Fliegern etwa 15 Bomben abgeworfen worden. Der Sachschaden sei gering, aber 50 Militärpersonen seien getötet oder verwundet worden. Bisher betrage die Zahl der Toten 17.

WTB. Berlin, 23. Juni. Der schweizerische Gesandte in London soll von dem englischen Minister des Auswärtigen dahin unterrichtet worden sein, daß die englische Regierung Hoffmanns Schritt als unfreundlichen Akt gegen England und seine Verbündeten ansehe und daß sie um die notwendigen Maßnahmen ersuche.

WTB. Berlin, 23. Juni. Aus Petersburg heißt es in italienischen Blättern, daß die Friedensbewegung in Russland immer größeren Umfang annahme.

Nutmäßliches Wetter.

Die Hauptstörung ist vorübergezogen, aber es auch der Hochdruck im Osten sich erheblich abgeschwächt hat, ist mit neuen Störungen zu rechnen. Am Sonntag und Montag steht deshalb mit vereinzelt Gewittern verbunden, sonst vorwiegend trockenem und immer noch ziemlich warmem Wetter bevor.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der R. Metzlerschen Buchdruckerei Altensteig.

Verfügung

des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Nachdem die Verwendung von Hilfsdienstpflichtigen von jetzt ab nicht mehr auf freiwillig sich meldende Personen beschränkt bleibt, bestimme ich auf Grund von § 4 und 9b des preussischen Gesetzes über den Verlagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit Artikel 68 der Reichsverfassung:

Die in der Verfügung des stellv. Generalkommandos vom 22. 12. 16 (veröffentlicht im Staatsanzeiger für Württemberg Nr. 301 vom 27. 12. 16) den auf Grund freiwilliger Meldung im Wacht- und Schutzbienste, insbesondere im Bahnschutzbienste, zur Bewachung von Fabriken und anderen Anlagen, sowie zur Bewachung von Kriegsgefangenen innerhalb des Landes verwendeten Personen verliehenen Rechte als Beamte im Sinn von § 359 des Reichsstrafgesetzbuchs und als Mannschaften einer Schutzwehr im Sinn von § 113 desselben Gesetzes, sowie des Waffengebrauchs kommen auch den ohne vorgängige freiwillige Meldung zum vaterländischen Hilfsdienste eingezogenen und im Wacht- und Schutzbienste verwendeten Personen zu.

Die Verfügung vom 22. 12. 16 findet auf sie entsprechende Anwendung.

Stuttgart, den 19. Juni 1917.

Der stellv. kommandierende General
von Schäfer.

Schmiede-Innung Nagold.

Die Handwerkskammer Reutlingen hält am Montag, den 25. d. M. vormittags 9 Uhr im Gasthof z. Lindenhof in Gorb eine

Bersammlung

ab, wegen Lieferung von Ortswagen für die Geesverwaltung. Die Mitglieder der Innung, die sich dafür interessieren, wollen sich an der Bersammlung beteiligen.

Ehhausen, den 22. Juni 1917.

Der Vorstand:

J. V. Johs. Feuerbacher.

Wer liefert, eichen, roh oder mattierte

Schlafzimmer

gegen sofortige Kasse für größeres Möbelgeschäft?

Angebote unter W. an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Altensteig.

Auf 1. Okt. oder früher eine geräumige

3-Zimmer-Wohnung

an ruhige Familie zu vermieten. Von wem? — sagt die Red. d. Bl.

Nagold.

Schurzholz- Rahmen- Abfall-Holz

kauft jedes Quantum und sieht Offerten entgegen

Schreinermeister Koch.

Alle württemb.

Bilder, Stiche und Ähnliches

werden unter S. B. 7 von einem Liebhaber gesucht.

Wildbad-Blindhof.

Gesucht wird zu baldigem Eintritt ein tüchtiges

Mädchen

das etwas vom Kochen versteht, sowie ein

Kochfräulein

und ein jüngerer

Hausbursche

Frau L. Treiber.

Bieh-Verkauf

Bringe am Montag, den 25. d. M. von morgens 1/2 10 Uhr ab in meiner Stallung im Gasthaus z. Deutschen Kaiser in Altensteig einen großen Transport schöner großer

Zug-Ochsen sowie Zug-Stiere

schöne
Milchkühe
und Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet

Mag Lemberger
Reutlingen.

Bruchleidende Neu!

Die größte Erleichterung heillosständiger Zurückhaltung bietet mein verbessertes, glänzend bewährtes, Tag und Nacht tragbares Bruchband „Extrabequem“ ohne Feder. Eigenes Fabrikat. Zahlreiche Zeugnisse! Leib- und Vorfallobinden, Geradhalter. Mein Vertreter ist wieder mit Aufträgen in

Nagold: Dienstag, 26. Juni 9-4 Uhr im Gasth. z. Röhle. Gorb: Mittwoch 27. Juni 9-4 Uhr im Bären.

Brauhb.-Spez. L. Bogisch-Witwe, Stuttgart, Schwabstr. 33 A.

Altensteig, den 22. Juni 1917.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme, welche uns während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders und Schwagers

Karl Beck senior

zugekommen sind, danken wir hiemit herzlich. Insbesondere sagen wir für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte des Entschlafenen, für die vielen Kranzspenden, wie für den erhebenden Gesang des verehrl. Liederkranzes innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Württ. Landesverein vom „Roten Kreuz“.

Seit Kriegsbeginn sind wir alljährlich an unsere Mitbürger in Stadt und Land, namentlich an die Obstzüchter, Gartenbesitzer und Landwirte mit der Bitte herangetreten, uns von ihrem Segen an Obst, Gemüse und anderen Garten- und Felderzeugnissen Gaben zukommen zu lassen, die wir — geeignetenfalls nach entsprechender Verarbeitung — den Kriegern im Feld, unseren Verwundeten in den Lazaretten auf dem Kriegsschauplatz, im Stappengebiet, in Stadt und Land, sowie zu einem kleinen Teil den zur Aufnahme von Kriegerwaisen und hungernden Kriegerkindern geschaffenen Anstalten und Heimen zuführen konnten. Unsere Bitten haben geneigte Herzen gefunden und von vielen Seiten, aus Stuttgart wie aus dem ganzen Land sind uns Geschenke in reichem Maß zugeflossen. Dank ihrer und der tätigen, opferwilligen Mitarbeit von Privaten und Vereinen usw. — genannt seien hier besonders der Württembergische Obstbau-, der Schwäbische Frauenverein und der nationale Frauendienst — konnten wir während der Vegetationszeit den Lazarett- und Liebesgabenzügen, den Militär-Lazaretten und den Erholungs- und Kinderheimen usw. nicht nur erhebliche Zuschüsse an frischem Obst, Gemüse, Knollen und Wurzelgewächsen usw. leisten und die Aufenthaltsräume unserer Verwundeten mit frischen Blumen schmücken, sondern auch eine Menge von Früchten zu späterem Verbrauch lagern oder zu Dauerwaren — Dunst- und Dörrobst, Ros-, Obstsalz, Säften usw. — verarbeiten, welche während der Winter und Frühjahrzeit den genannten Anstalten verabfolgt wurden und noch werden. Wir haben damit unsererseits einen Teil des Dankes abgetragen, den wir unseren wackeren Vaterlandsverteidigern dafür schulden, daß sie den Feind verhindert, die gesegneten Fluren unseres Heimatlandes zu verwüsten und zu zerstören.

Leider ist der Krieg noch nicht zu Ende, und wir müssen unsere gemeinnützige Tätigkeit, für welche das Bedürfnis nicht weggefallen, sondern gestiegen ist, zum viertenmal aufnehmen. Da wir trotz der schlechten Obsternte und trotz des Lebensmittel- und Futtermangels auch im Jahre 1916 nicht unbeträchtliche Spenden erhalten haben, hoffen wir keine Fehlbilte zu tun, wenn wir alle diejenigen, die dazu in der Lage sind, auch neue herzlich bitten, uns auch in diesem Jahr mit ihren Gaben und mit ihrer Mitwirkung zu unterstützen und uns Geschenke von Obst, Garten- und Feldfrüchten, Honig in natürlichem Zustand oder in bereits verarbeiteter Form in möglichst reichem Maße zuweisen zu wollen. Beglückter zum Einbinden stehen denjenigen Spendern gerne zur Verfügung, welche ihrer zur Verarbeitung der für uns bestimmten Gaben bedürfen. Diesbezügliche Wünsche sind zu richten an die Rote Kreuz-Liebesgabenabteilung.

Die Zusendung von unverarbeitungem Obst und Gemüse können unfrankiert unter der Adresse „Rotes Kreuz“ Markthalle Stuttgart abgesandt werden und werden seitens der Bahn postfrei befördert. Für sofortigen Rücktransport der Verpackungsgegenstände wird pünktlich Sorge getragen werden.

Verarbeitete Obst und Gemüse (Konserven, Dörrobst, Dörremüse, Säfte usw.) können beim Roten Kreuz im Königsbau oder beim Hilfsausschuß in der Markthalle abgegeben werden. Auswärtige Spender werden gebeten, solche Sendungen von verarbeitetem Obst an das „Rote Kreuz, Liebesgabenabteilung Stuttgart“ zu richten.

Stuttgart, im Mai 1917.

Altensteig-Dorf.

Dankfagung.



Für die uns bei dem Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Mutter Schwester und Schwägermutter

Margarete Bayer Zeilers-Witwe

erwiesene Teilnahme, für die ihr während ihrem Krankenlager erwiesene Liebe, für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und den Gesang des Herrn Lehrers mit den Schülern sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Als vorzüglichem

Salatöl-Erbsen

empfehle

Mayer's fertige

Salat-Tunke

offen 1 Liter 65 Pfg.

ferner

„Feinschmecker“

Speise-Würze

vollständig gebrauchsfertig

für jede Art von Salat; vom Guten

das Beste

1 Literflasche Mk. 1.40

E. W. Luz Nachfl.

Freiz Bühler jr.

Altensteig.

Speise-Würze

(Marke Feinschmecker)

vollständig gebrauchsfertig als feinstes Zubereitungs-Mittel für Fleisch, Fischgerichte, Wurst und Fleisch-Salate. Sämtliche Salate können ohne Beigabe von Öl und Essig angemacht werden.

Zu haben in 1 Liter Flaschen

Originalabfüllung à Mk. 1.40

im Anbruch 1 Liter à Mk. 1.—

bei:

Chr. Burghard jr.

Altensteig.



Heuzangen

Schlepprechen

sowie alle Sorten

Gabeln

empfiehlt

Karl Henssler sen.

Geitobene.

Reuendürg: Karl Gummel, früherer
Flaschnermeister, 73 Jahre.
Calw: Luise Reisenauer, geb. Ungerer.
Altensteig: Karoline Burghard
Nährerin in Calw.

Bieh-Verkauf.

Am nächsten

Montag, den 25. ds. Mts., von vorm. 1/2 10 Uhr

an haben wir wieder einen großen Transport schöner

Milch-Kühe

und trächtige Kalbinnen

in unserer Stallung im Gasthof z. Traube in Altensteig zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin und Max Zündorfer
aus Reginen.

Bernau.

Gefallenes Vieh jeder Art,

welches verlohrt werden
sicher zu Fischfutter
Freih. Wih. v. Kullingen'sche Forellenzucht
Fernsprecher Nr. 3.

Welcher

Schreinermeister oder Möbelfabrik

liefern gegen Cassé für großes Mö-
belhaus tannene roh oder lackierte
Schlafzimmer u. Küchenbüffets.
Zuschritten u. R. L. a. b. Geschäftsst. d. W.

Kirchliche Nachrichten.

3. Sonntag u. Dreieinigkeitsf.
24. Juni, So. Gottesdienst in der
Kirche 1/2 10 Uhr Lieber: 423.
250. Darauf Kindergottesdienst
in Abteilungen. 1/2 2 Uhr Christen-
lehre, Söhne.

Donnerstag abds. 1/2 9 Uhr Kriegs-
beistunde im Jugendheim.

Gemeinschaft-Jugendhe im.
Sonntag abend 8 Uhr Versammlung

Methodistengemeinde.

Sonntag, 24. Juni. Vorm. 1/2 10
Uhr Predigt, 2 Uhr Jungfrauen-
verein, abds. 8 Uhr Predigt.

Mittwoch, 27. Juni abds. 1/2 9
Uhr Gebetsstunde.

Die neueste Frontenkarte

— Nr. 18 —

ist zu haben in der

W. Kieker'schen Buchhandlung

— Altensteig. —